

LITTERING

Geschlossene Restaurants und Kantinen haben einen Einfluss auf die entstehenden Abfallmengen. Die Menschen kaufen mehr Fertigprodukte im Supermarkt oder Speisen zum Mitnehmen, wodurch die Menge an Plastikverpackungen signifikant ansteigt. Solche „to go“-Verpackungen landen vermehrt in der Landschaft statt im Mülleimer (sog. Littering). In der Umwelt braucht der Plastikmüll teilweise mehrere hundert Jahre, um abgebaut zu werden.

Immerhin 91 Prozent der Deutschen ärgern sich darüber, dass viele Menschen sorglos mit der Natur umgehen. Das ist ein Ergebnis der aktuellen Studie „Naturbewusstsein 2019“ des Bundesumweltministeriums.

Tipps gegen Littering

- Eigenen Müll immer mitnehmen, ob im Park, Wald oder beim Wandern in der freien Natur.
- Melden Sie „Dreckecken“ der Kommune. In vielen Städten und Gemeinden ist dies telefonisch, online oder per Abfall-App sehr einfach möglich.
- Sprechen Sie Menschen freundlich an, die ihren Müll liegen lassen. Oft passiert dies aus Gedankenlosigkeit.
- Für sportliche Naturliebhaber bietet sich der neue Trend „Plogging“ an. Dabei handelt es sich um ein Kofferwort, gebildet aus den Bestandteilen „plocka“ (schwedisch aufheben; pflücken) und Jogging.



Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz

Kaiser-Friedrich-Str. 1, 55116 Mainz
Telefon: 06131 16-0



Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz

Kaiser-Friedrich-Str. 7, 55116 Mainz
Telefon: 06131 6033 1917



Unsere Kooperationspartner

- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz
- Bund Umwelt- und Naturschutz (BUND)
- DWA, Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
- Bioland Rheinland-Pfalz/Saarland e. V.
- Handwerkskammern Rheinland-Pfalz
- Energieagentur Rheinland-Pfalz
- Gartenakademie Rheinland-Pfalz
- Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
- Landesforsten Rheinland-Pfalz
- SGD Nord und SGD Süd
- Landesuntersuchungsamt

Weitere Informationen unter:

www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de



Impressum

„Umweltschutz im Alltag“ ist eine Initiative des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten – in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umwelt – für einen effizienten und nachhaltigen Umweltschutz.

Redaktion: Milan Sell, Landesamt für Umwelt
Fotos: LfU, Colourbox.de (Plogging), Leschnig/HdN
© Landesamt für Umwelt (LfU); November 2020



UMWELTSCHUTZ IM ALLTAG ABFALL VERMEIDEN IN ZEITEN VON CORONA



MEHR MÜLL DURCH CORONA!?

Die Coronavirus-Pandemie stellt auch die Abfallentsorgung in Deutschland vor besondere Herausforderungen. Die Menschen halten sich länger als sonst zuhause auf, wodurch mehr Abfall entsteht – vor allem Plastikmüll.

Auch Besuche im Restaurant können nicht mehr in gewohnter Weise stattfinden, so dass häufiger Essen für unterwegs bestellt wird. Damit fallen mehr „to go“-Essensverpackungen an.

Dies bestätigen die erhobenen Zahlen: So landen nach Angaben des Recyclingunternehmens „Der Grüne Punkt“ seit März 2020 etwa zehn Prozent mehr Verpackungsabfälle in der gelben Tonne oder den gelben Säcken von Privathaushalten.

Ähnliche Zahlen bestätigen auch rheinland-pfälzische Kommunen. So meldeten beispielsweise die Städte Mainz und Trier bei den sogenannten Leichtverpackungsabfällen Zuwachsraten im niedrigen zweistelligen Bereich.

Oftmals landet Müll auch immer wieder in der freien Natur. So wird in Zeiten von Corona z. B. im Wald immer mehr Müll an den Wegesrändern festgestellt. Daher gilt hier: Den eigenen Müll nach einem Ausflug in die Natur immer mit nach Hause nehmen.



Jede/-r kann etwas tun! Helfen auch Sie mit, die gestiegenen Mengen zu reduzieren.

PLASTIKFREI EINKAUFEN

Der Handel hat sich mittlerweile in vielen Fällen sehr gut auf die Pandemie eingestellt. Mit eigenen Mehrwegbehältern können lose Waren unter bestimmten Hygieneregeln mitgenommen werden (z. B. an der Frischetheke). Dies spart Verpackungsmüll.

Auch die meisten Unverpackt-Läden, die vollständig auf Verpackungsmüll verzichten, haben mittlerweile wieder geöffnet und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Müllreduktion.

- Mit der Einführung der landesweiten Dachmarke „Müll nicht rum“ durch das Umweltministerium im Jahr 2019 wurde eine Internetseite (www.muellnichtrum.rlp.de) eingerichtet, die alle Mehrweglösungen des Landes vereint. Mit wenigen Klicks ist es möglich, in den einzelnen Kommunen die Mehrwegangebote zu finden und dadurch Einwegverpackungen einzusparen.



Tipps für den Einkauf und für unterwegs

- Kaufen Sie loses Obst und Gemüse sowie weitere Produkte ohne Verpackung.
- Nutzen Sie Mehrwegsysteme, wie z. B. Joghurt in Gläsern, Getränke in Mehrweg-Glasflaschen sowie Mehrweggeschirr.
- Bei Einweggeschirr greifen Sie zu alternativen Produkten, wie z. B. Teller aus Weizenkleie oder „essbare Schalen“.
- Nicht vermeidbare Verpackungsabfälle sollten Sie mit nach Hause nehmen und über den gelben Sack bzw. die gelbe Tonne entsorgen.

Weitere Informationen finden Sie auf www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de

ABFALLTRENNHILFE FÜR ALLE

Für alle privaten Haushalte in Deutschland, in denen keine infizierten Personen oder begründete Verdachtsfälle von COVID-19 leben, gilt weiterhin uneingeschränkt das Gebot der Abfalltrennung. Für sie ändert sich bei der gewohnten Abfallentsorgung nichts.

Doch auch schon vor Corona funktionierte die „richtige Abfalltrennung“ oft nicht. Immer wieder landeten Abfälle in den falschen Tonnen.

Das Landesamt für Umwelt hat daher zum besseren Verständnis über den richtigen Umgang mit Hausmüll eine entsprechende mehrsprachige Abfalltrennhilfe entwickelt.

Damit können kostenlos und individualisierbar Poster – beispielsweise im A4-Format – mit den wichtigsten Hinweisen zur Abfalltrennung zusammengestellt werden (rechts das Beispiel für „Verpackungen“).

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter

<https://s.rlp.de/trennhilfe>

